

**Freie Hansestadt Bremen  
Ortsamt Horn-Lehe**

**PROTOKOLL**

der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses Bildung und Kinder in Form einer  
Planungskonferenz

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
11.12.2025	17 Uhr	20.38 Uhr	Aula der Oberschule an der Ronzellenstraße

**TEILNEHMER\_INNEN**

<b>Ortsamt</b>	: Inga Köstner, Vorsitz + Protokoll
<b>Beirat und sachkundige Bürger*innen</b>	: Birgit Bäuerlein, Jens Beulke, Elif Celik (bis 18.55 Uhr), Paul Ditter, Ralph Draeger, Dr. Birte Eckardt (ab 18.04 Uhr), Gudrun Stuck, Jens de Haan, Manfred Steglich
<b>Entschuldigt</b>	: Alicia Leidreiter
<b>Gäste</b>	: - Ivonne Apmann und Özkan Acar (Immobilien Bremen) zu TOP 2 - Dr. Ramona Kreis (SKB) zu TOP 3 - Quirinus Kauffels (SKB) zu TOP 4 - Dr. Patricia Grashoff und Dominik Keller (SKB) zu TOP 5  Peter Lüttmann (Schulleitung OS Ronzellenstraße) Wolfgang Kirst (Schulleitung WFO) Andrea Barthe (Schulleitung Marie-Curie-Grundschule) Nicole Prevot (Kita-Leitung Berckstraße) Kerstin Kinner (Schulleitung GS Horner Heerstraße) Sabine Kolbe (Schulleitung Schule für Hören und Kommunikation an der Marcusallee) Eva Trageser-Schmidt (Schulleitung GS Philipp-Reis-Straße) Paulina Blohme (Leitung Kinderhaus Holler Wichtel Im Hollergrund) Anke Wingrat (Leitung Kinderhaus Holler Wichtel Am Lehester Deich) Birgit Weber-Witt (Pädagogische Gesamtleitung Kita Hanseatenkids des Familienbündnis e.V.)

**TAGESORDNUNG:**

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung
2. **Stand der Planungen und Umsetzung von (Neu-)Bau- und Sanierungsvorhaben**
3. **Ganztagsausbau an den Grundschulen**
4. **Plötzlicher Stopp der Kita-Ersatzstandortplanung**
5. **Schulverpflegung über den Caterer ABC-Kochwerk**
6. **Reinigung der Sporthalle / des Sportzentrums in der Ronzellenstraße**
7. Verschiedenes

**Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung**

Die Vorsitzende begrüßt die Mitglieder und sachkundigen Bürger:innen des Beirates Horn-Lehe, Referent:innen und Gäste zur Planungskonferenz Bildung und Kinder. Herr Stoessel von SKB kann krankheitsbedingt nicht teilnehmen.  
Sie stellt die Tagesordnung vor und fragt nach Änderungs- oder Ergänzungswünschen.

Die vorliegende Tagesordnung wird genehmigt.

## **Zu TOP 2: Stand der Planungen und Umsetzung von (Neu-)Bau- und Sanierungsvorhaben**

### **2.1 Klimacampus WFO (Bekanntgabe der Überarbeitung des Zeitplans und Benennung der zeitlichen Verzögerung)**

- Sachstand Schadstoffsanierung Aulagebäude
- Sachstand Abrissarbeiten Aulagebäude
- Infrastrukturmaßnahmen auf dem Schulgelände
- Sanierung Pavillons
- Neubau

Herr Acar führt mittels Kurzpräsentation zu den Fragestellungen aus, dass die Schadstoffe aus dem Aulagebäude entfernt wurden, bevor der Abriss in Gänze erfolgte. Das Aulagebäude ist nicht mehr existent. Das Gelände sei vollständig geräumt und wird aktuell mit Mutterboden aufgefüllt. Mit Stand 10.12.2025 waren etwa 60/70 Prozent aufgefüllt. Aber auch am Tag der Sitzung erfolgten weitere Arbeiten. Damit befindet sich das Vorhaben im Zeitrahmen.

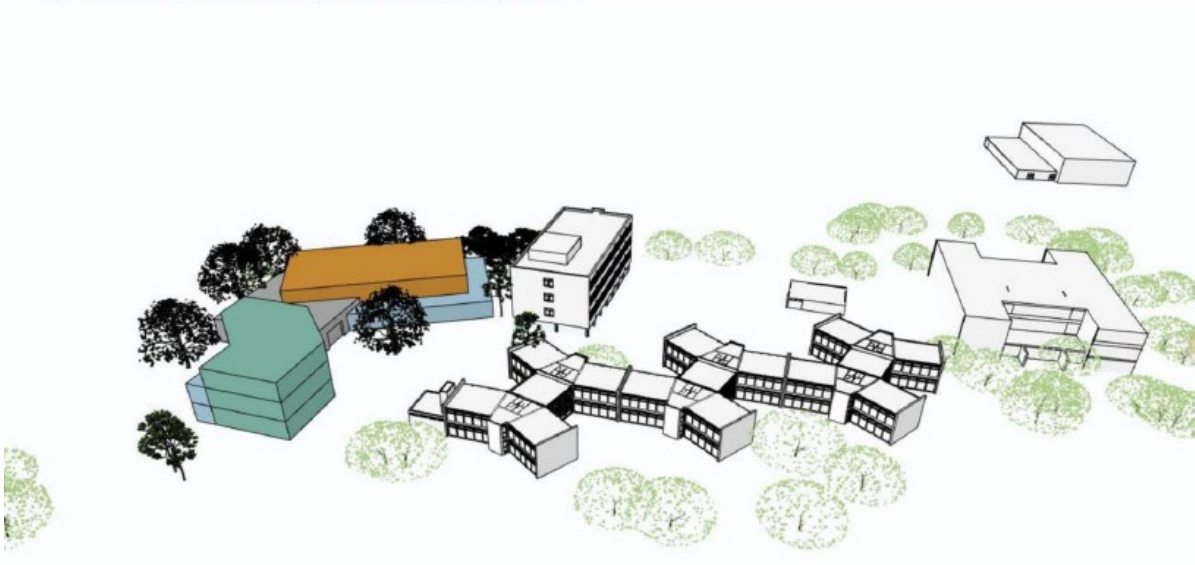


Im Frühjahr werde eine Ansprühaussaat vorgenommen, damit die Freifläche durch die Schüler:innen genutzt werden kann.

Er zeigt ein Bild des Schulneubaus aus dem Vorplanungskonzept (Machbarkeitsstudie) mit dem die Zügigkeit der Schule erhöht und der Ausbau zum Ganztagsstandort mit W+E stattfinden soll.

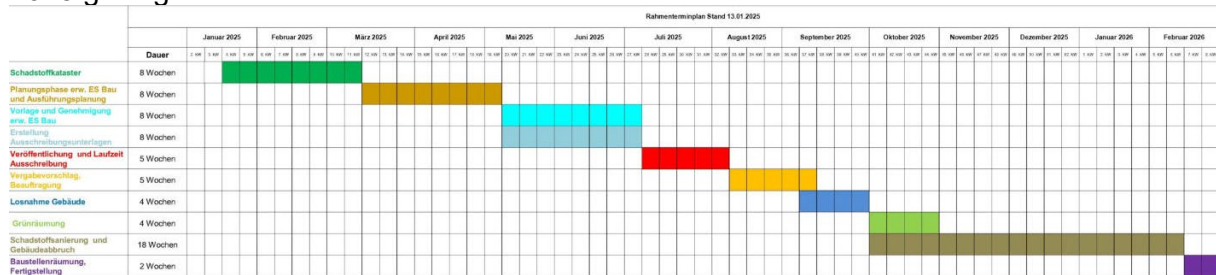
#### **Vorplanungskonzept WFO (Machbarkeitsstudie!)**

Erhöhung der Zügigkeit und Ausbau zur Ganztags mit W+E





Insgesamt läge das Vorhaben im Zeitplan wird betont, während der Projektplan aus Januar 2025 gezeigt wird.



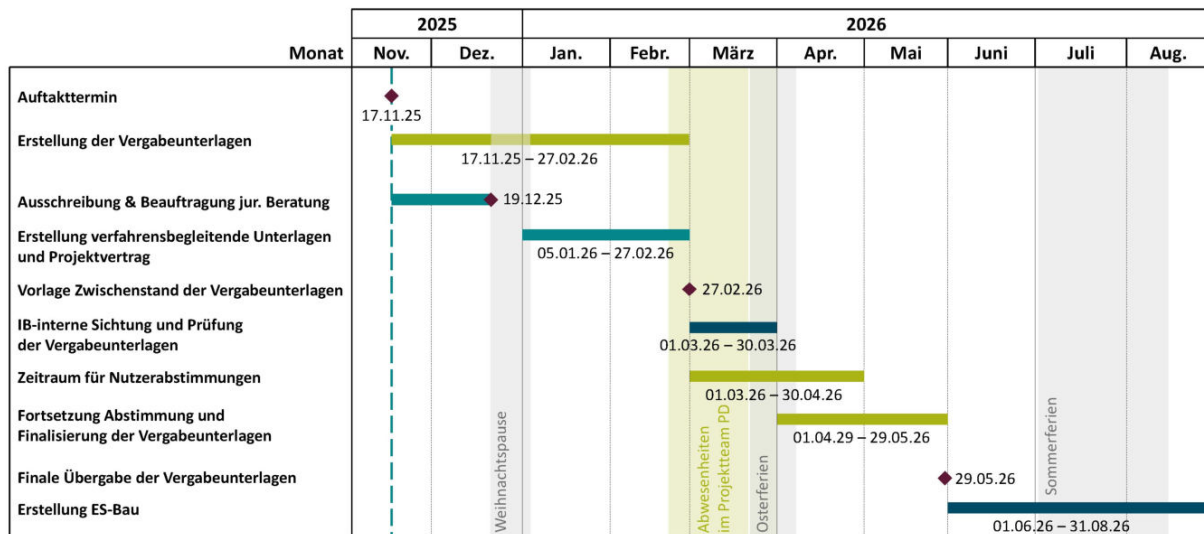
Aufgrund der schlechten Lesbarkeit hier noch einmal die 10 Punkte für den Zeitraum Januar 2025 bis Februar 2026:

- (1) Schadstoffkataster
- (2) Planungsphase erw. ES bau und Ausführungsplanung
- (3) Vorlage und Genehmigung erw. ES Bau
- (4) Erstellung Ausschreibungsunterlagen
- (5) Veröffentlichung und Laufzeit Ausschreibung
- (6) Vergabevorschlag, Beauftragung
- (7) Losnahme Gebäude
- (8) Grünräumung
- (9) Schadstoffsanierung und Gebäudeabruch
- (10) Baustellenräumung, Fertigstellung

Herr Acar betont, dass der gesonderte Zeitplan für Infrastrukturmaßnahmen im Ablaufplan nicht mehr ausgewiesen wird, weil die Vergabe an einen Totalunternehmer geplant ist. Dieser soll dann sowohl die Bauplanung als auch die Ausführung vornehmen.

Der Detailplan für die Erstellung der Vergabeunterlagen soll einen Einblick in die mitunter langen Zeitabläufe geben und für Verständnis sorgen, dass eine Verfahrensbeschleunigung nicht immer möglich ist.

## Detailplan für die Erstellung der Vergabeunterlagen



Der Schulneubau sei im Vorplanungskonzept weiterhin mit einer 5-Zügigkeit gesetzt. Diese wäre auf Nachfrage auf dem Grundstück auch abzubilden. Verfahrensbegleiter und Ersteller der verfahrensbegleitenden Unterlagen sei PD (Partner Deutschland). Baubeginn soll im Mai 2028 sein. Bis dahin könne die Freifläche von Schüler:innen als Pausenhofweiterung genutzt werden. Etwa zwei Jahre später soll der Neubau fertig sein.

Die Sanierung der Pavillons ist erst für die Zeit nach der Realisierung des Neubaus – ab dem 3. Quartal 2030 – geplant, um den Raumbedarf der Schule nicht noch mehr einzuschränken. Die Maßnahme sei im sogenannten SchuKi-Ausbauprogramm (Programm zur Verbesserung der Gebäudeinfrastruktur an Schulen und Kitas in der Stadtgemeinde Bremen) hinterlegt. Dafür müsse allerdings separat ausgeschrieben werden.

Frau Bäuerlein und Herr Draeger sind angesichts der Zeitplanung empört. Die Schule brauche wetterfeste Räumlichkeiten. Seit Jahren werde von Planungen und Ausschreibungen gesprochen und nun würden weitere 5 Jahre ins Land ziehen, bis der Neubau fertiggestellt sei. Sie bitten die Verantwortlichen von Immobilien Bremen noch einmal eindringlich um Prüfung, ob der Zeitplan gestrafft werden kann.

Herr Beulke hakt nach, weshalb allein für eine Ausschreibung 12 Monate eingeplant werden. Frau Apmann erklärt, dass neben der eigentlichen Ausschreibung weitere Fristen wie Widerspruchsfristen, Verhandlungen und Nachverhandlungen mit Bietern, Angebotsschärfung etc. zu beachten gibt.

Auch Elternvertreter der Schule äußerten sich irritiert über die lange Verfahrensdauer, konnten den Ausführungen aber folgen. Sie bitten stellvertretend für das Elterngremium um bessere Einbindung ins Verfahren.

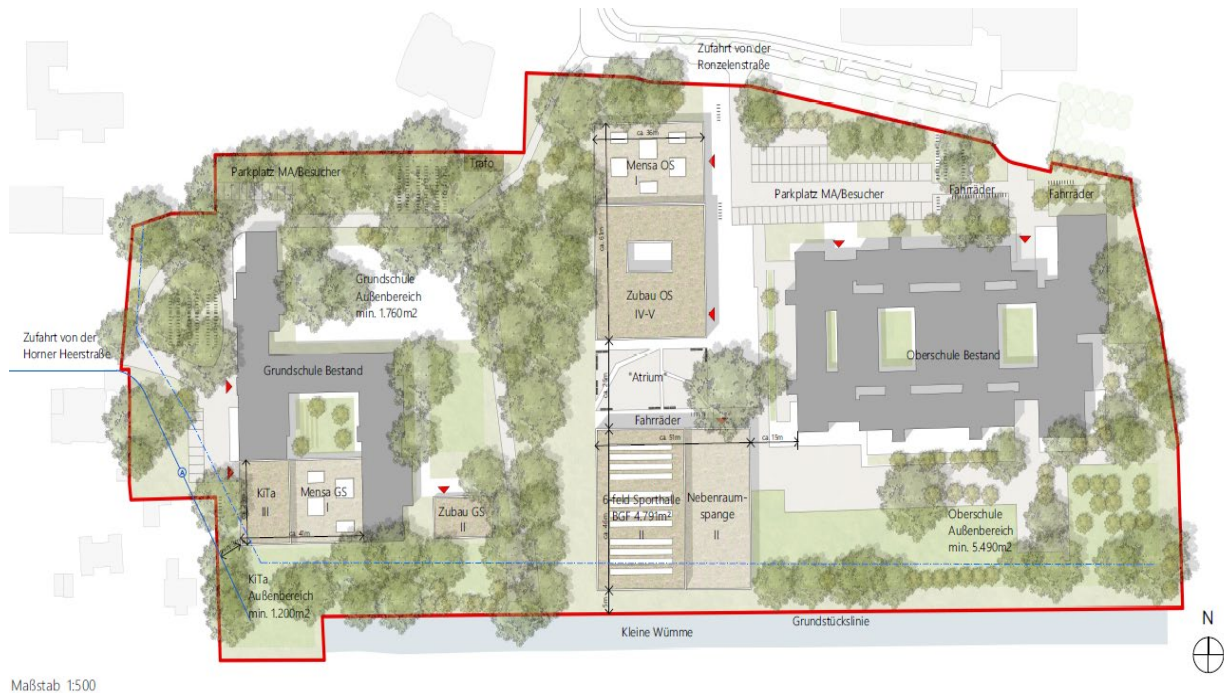
Frau Barthe hakt hinsichtlich des Neubaus nach, ob feststünde, dass auch die Grundschüler zukünftig im Mensaneubau essen würden. Immobilien Bremen bejaht und ergänzt, dass Mensa, Aula und Bibliothek gemeinsam genutzt werden sollen. Darüber hinaus möchte die Schulleiterin der Grundschule wissen, ob der Parkplatz an der Bergiusstraße aufgrund des hohen Parkdrucks nach Bereinigung der Abrissfläche und Abbau des Bauzaunes wieder nutzbar wäre. Auch hierzu gibt es eine positive Antwort.



## 2.2 Bildungscampus Ronzelenstraße (Bekanntgabe der Überarbeitung des Zeitplans und Mitteilung, ob an den Projektschritten festgehalten wird)

- Sachstand Mensaneubau Oberschule
- Sachstand Oberschulneubau
- Sachstand Mensaneubau Grundschule
- Sachstand Grundschulneubau
- Sachstand Kita-Neubau

Frau Apmann legt dem im Beirat bekannten Masterplan (Lageplan) zum Bildungscampus Ronzelenstraße vor.



Demnach ist die 6-Feld-Sporthalle realisiert. Der Schulneubau für die Oberschule sowie die Mensa sei – ähnlich wie bei der WFO – im SchuKi-Programm abgebildet.

Zur Grundschule wurde ein Vorplanungskonzept angestoßen, welches allerdings noch nicht endabgestimmt ist. Auf Nachfrage konkretisiert sie, dass die Vergabe in einem alternativen Verfahren beabsichtigt sei.

Ansonsten scheinen der Grundschulneubau als auch der Kita-Neubau zu ruhen. Sie liegen angesichts der bremischen Haushaltslage auf Eis.

Frau Kinner äußert, sie sei nach dieser Information ernüchtert. Sie möchte wissen, wo die 360 Grundschüler:innen in Zukunft essen gehen. Frau Apmann kann ausschließlich auf das Vorplanungskonzept Bezug nehmen. Demnach sollten die 1. und 2. Klassen in der Kita-Mensa essen, während die 3. und 4. Klassen in die Oberschul-Mensa wechseln.

Auf die Frage, ob es im Bildungsressort bzw. bei Immobilien Bremen eine Prioritätenliste gebe, kann Frau Apmann nicht antworten.

Auch Herr Lüttmann zeigt sich sehr unzufrieden. Er betont, dass es bereits einen Zwischenplanungsschritt gab. Für ihn sei nicht ersichtlich, ob das Verfahren wieder aufgenommen werde. Aktuell gingen 1.002 Schüler:innen auf die Oberschule. Das nächste Schuljahr starte erneut mit 5 Zügen, während nur 4 abgingen. Außerdem sei für 2026 ein zweiter LSV-Zug (Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarfen in den Schwerpunkten „Lernen“, „Sprache“, „sozial-emotionale Entwicklung“) geplant.

Zur aktuellen Mensa-Situation wolle er sich im weiteren Verlauf der Sitzung unter TOP 5 äußern.

Ein Elternsprecher der Schule klagt über die beengten Räumlichkeiten der Schule angesichts weiter steigender Schüler:innenzahlen. Es käme nicht selten zu Problemen zwischen Schüler:innen. Er bittet um Beschleunigung des Ausbauprogramms.

Frau Bäuerlein erläutert, dass sie das Verfahren seit der Phase 0 begleite. Diese liege nun schon einige Jahre zurück und habe bekanntermaßen auch mehr als nur einmal stattgefunden. Sie ruft ins Gedächtnis, dass die Schule nicht nur irgendeine Oberschule sei. Aufgrund ihres Profils und ihres Renommées sei sie überregional bekannt und interessant. Zwar habe es aktuell noch nicht mit der „Eliteschule des Sports“ geklappt, aber Bremen sollte alles daransetzen. Insofern sei es ihr unverständlich, weshalb existente Planungen in Schubladen verstaubten. Sie sei erschrocken, dass es keinen Zeitplan gibt. Sie forderte, die Planungen wieder aufzunehmen und werde sich diesbezüglich mit den Beiratsmitgliedern beraten.

Frau Kinner schließt sich den Ausführungen an, da auch die Grundschule für 360 Kinder zu klein, die Räume zu beengt seien und deshalb die Grundschule mitzudenken sei. Andernfalls sehe sie keine Möglichkeit, den Ganztag zu realisieren.

Herr Draeger schließt sich den Ausführungen seiner Mitstreiter:innen im Beirat an und fordert noch einmal die Vorlage einer Prioritätenliste. Er stellte einen Antrag für die nächste Sitzung in Aussicht.

Frau Prevot fasst für die Kita zusammen, dass sich wohl an dem 11-jährigen „Provisorium der Kita Berckstraße“ vorerst angesichts dieser Präsentation nichts ändern wird.

## **2.3 Schule für Hören und Kommunikation an der Marcusallee**

- Sachstand Turnhallensanierung und Termin der Fertigstellung
- Abriss und Neubau des Spiel- und Lagerhauses
- Sachstand für einen Ersatz zur Lagerung von Spielgeräten in Form eines Containers auf dem hinteren Schulhof
- Perspektive für die Schul- oder mindestens Deckensanierung der Schule
- Perspektive zur Nutzung der Hausmeisterwohnung in der 3. Etage
- Perspektive für ein Angebot zur beruflichen Orientierung

Frau Apmann berichtet von den Feuchtigkeitsschäden in der Turnhalle. Die Sanierung sei nahezu abgeschlossen. So hoffe Immobilien Bremen, dass die Turnhalle ab Ende Januar 2026 wieder nutzbar sein wird.

Die Frage zum Spiel- und Lagerhaus zielt darauf ab, dass dieses seit über 8 Jahren gesperrt ist. Frau Apmann bestätigt, dass es sich um einen langen Zeitraum handelte. Sie gehe aber davon aus, dass der Bauantrag Mitte 2026 gestellt wird. Sie hofft, dass der Neubau noch im gleichen Jahr realisiert wird.

Hinsichtlich der Schul- oder mindestens Deckensanierung sei Immobilien der Zustand aus Begehungen bekannt. Im Zuge der Installation der Signalanlage vor etwa 5 - 6 Jahren wurde eine grundlegende Sanierung der Schule insbesondere der Decken bereits in Aussicht gestellt. Allerdings habe ehrlicherweise die Maßnahme angesichts nicht vorhandener Haushaltsmittel keine Priorität.

Die Hausmeisterwohnung ist seit 2016 für die Schule vom Bildungsressort angemietet worden. Aus Sicht der Schulleitung fehle lediglich eine Fluchttür, um die ehemalige Wohnung für die Schule nutzbar zu machen. Das Anliegen ist der weiteren Bearbeitung untergegangen und erst durch die Anfrage des Beirates wieder präsent geworden. Allerdings bedarf es der

Beantragung einer Nutzungsänderung mit der Erfüllung aller erforderlichen rechtlichen Bestimmungen und der Sicherung des Brandschutzes, bevor eine Nutzung für die Schule möglich wird. Hierzu könne Frau Apmann keine Perspektive geben. Immerhin sei ein Lichtsignal für die Schüler:innen vorhanden.

Die Leuchten stammen aus einem Altbestand, aber der Vorrat an Leuchtstoffröhren geht zur Neige. Die Decken sind schadstoffbelastet, so dass ein Wechsel zwingend geboten scheint und ein Lampenwechsel mit einfachen Bohrlöchern nicht einfach erfolgen kann. Frau Apmann führt aus, dass die Decken unter Unterdruck auszutauschen sind, damit sich keine Schadstoffe in der Schule verteilen. Aber auch hier gibt es noch keine spruchreife Perspektive.

Frau Stuck fordert Immobilien Bremen und das Bildungsressort mit Nachdruck auf, Prioritäten der Bau- und Sanierungsmaßnahmen festzulegen. Maßnahmen nur anzufangen und nicht zu Ende zu führen, nutze Schulen sowie Schüler:innen nicht und untergrabe das vollständige Recht auf Bildung.

Frau Kolbe bittet Immobilien Bremen und das Bildungsressort ebenfalls dringend, Anfragen der Schule zeitnah zu beantworten.

### **Zu TOP 3: Ganztagsausbau an den Grundschulen**

Ab dem 1. August 2026 gilt der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab der 1. Klasse aufwachsend. Der Beirat hatte das Ressort um Vorstellung der Umsetzungsplanung gebeten.

Frau Dr. Kreis ist im Ressort erst seit kurzer Zeit mit dieser Aufgabe betraut. Sie bestätigt den Anspruch auf ganztägige Förderung für Kinder im Grundschulalter, welcher in § 24 Abs. 4 SGB VIII geregelt ist. So heißt es „Für Kinder im schulpflichtigen Alter ist ein bedarfsgerechtes Angebot in Tageseinrichtungen vorzuhalten.“

Der Betreuungsumfang umfasst acht Stunden an fünf Tagen in der Woche. Damit ist die Zeit des Unterrichts eingeschlossen. Der Anspruch erstreckt sich auch auf die Ferien mit Ausnahme von vier Wochen jährlicher Schließzeit. Die Betreuung kann erfüllt werden in Tageseinrichtungen gem. § 22 SGB VIII, in offenen und gebundenen Ganztagsgrundschulen. Der Anspruch richtet sich gegen die jeweilige Kommune, nicht gegen eine einzelne Schule.

Für die Umsetzungsplanung bedarf es eines Blicks auf den status quo.  
Dr. Kreis beziffert die aktuellen Schüler:innenzahlen des Schuljahrs 2025/2026:

SNr	Schule	Form	SuS	SuS Ganztag
028	Marie-Curie-Schule	vGS	240	-
060	Schule an der Horner Heerstraße	oGT	352	255
096	Schule an der Philipp-Reis-Straße	vGS	304	-

Aktuell bietet lediglich die Horner Grundschule einen offenen Ganztag (oGT) an. Die Marie-Curie-Grundschule als auch die Grundschule an der Philipp-Reis-Straße sind verlässliche Grundschulen (vGS).

Für das nächste Schuljahr 2026/2027 stellt sich die Situation wie folgt dar. (\* Prognose, da finale Anmeldezahlen noch nicht vorliegen):

SNr	Schule	Form	SuS	SuS Ganztags	
028	Marie-Curie-Schule	oGT	240*	120	50 %
060	Schule an der Horner Heerstraße	oGT	352*	255*	72 %
096	Schule an der Philipp-Reis-Straße	oGT/vGS	304*	41 (1. Jg.)	60 %
	Entdeckerhort			140	

Ab 2028 sei ein Rückgang der Schüler:innenzahlen zu erwarten:

SNr	Schule	SuS	80 % Jg. 1-2	80 % Jg. 1-3	80 % Jg. 1-4
028	Marie-Curie-Schule	240	96	144	192
060	Schule an der Horner Heerstr.	352	141	211	282
096	Schule an der Philipp-Reis-Str.	304	122	182	243

In Horn-Lehe können alle 1. Jahrgänge im Jahr 2026 versorgt werden. Im Planbezirk stehen auch in den nächsten Jahren ausreichend Ganztagsplätze zur Verfügung, da mit der Marie-Curie-Schule und der Schule an der Philipp-Reis-Straße die Ganztagskapazitäten schrittweise erweitert werden. Diese komfortable Situation gäbe es nicht in allen bremischen Planbezirken.

Für einen Hortplatz melden Eltern wie gewohnt ihre Kinder jedes Jahr an. Die Vergabe ist im Bremischen Aufnahmeortsgesetz (BremAOG) geregelt. Kinder der ersten Klasse ohne Platz in einer Ganztagschule erhalten vorrangig einen Hortplatz. Die restlichen Plätze werden nach den Auswahlkriterien (§ 6 BremAOG) vergeben.

Dem Ressort sei bewusst, dass für den Ganztagsausbau vielerorts die Küchensituation zu ertüchtigen sei.

Frau Stuck möchte wissen, ob das Ressort die Erfüllung des offenen Ganztagsanspruchs an einer Betreuungsquote von 80 Prozent festmache. Dr. Kreis bejaht. Außerdem erkundigt sie sich, ob vom offenen Ganztags in den Hort gewechselt und der Entdeckerhort an der Grundschule an der Philipp-Reis-Straße aufgestockt werden könne. Eltern verpflichten sich für den offenen Ganztags verbindlich für die Dauer eines Jahres. Beim Hort gilt die jährliche Anmeldung und Aufnahme nach Aufnahmeortsgesetz. Sie sehe zudem die Gefahr, dass Horte schließen müssen, weil Räumlichkeiten von der Schule genutzt werden müssen. Damit würde sich die Personalsituation auch dramatisch ändern. Frau Dr. Kreis antwortet, dass der Ganztags auch Personal benötigt.



Frau Dr. Eckardt fragt, vor dem Hintergrund der 80-Prozent-Betreuungsquote, ob tatsächlich jede:r Erstklässler:in ein Ganztagsplatzangebot erhalte und ob sich die pädagogischen Konzepte von Ganzttag und Hort nicht grundsätzlich unterscheiden. Frau Kreis betont, dass jedes einzuschulende Kind, welches einen Ganzttag wünscht, diesen auch bekomme. Herr Kauffels erklärt, dass ein Hort eine Betriebserlaubnis benötigt. Voraussetzung für die Erteilung ist ein pädagogisches Konzept, für welches der Träger Verantwortung trage.

Frau Barthe bedauert, dass sie langfristig nicht mehr weiter mit Kita Bremen und dem Hort zusammenarbeiten kann. Allerdings zweifle sie, ob tatsächlich allen Kindern ein Angebot unterbreitet werden kann. Die Anmeldungen für den Ganzttag im Schuljahr 2026/2027 lägen bereits jetzt bei über 120. Ihre Mensa sei aber nur für maximal 80 Kinder ausgelegt, während Herr Degenaar aus dem Bildungsressort es für möglich hält, 120 Kinder in 2 Stunden essen zu lassen. Die Küche kann nicht vergrößert werden. Hinzu komme, dass weder die Schule noch der Zugang zum Mittagessen nicht barrierefrei möglich ist. Eine Rampe wäre mindestens erforderlich. Und während 120 Kinder eine Zusage für die Ganztagsbetreuung erhalten, sei unklar, ob pünktlich zum Schuljahresbeginn entsprechendes Personal gefunden wird, da dieses bei Kita Bremen deutlich besser als bei SKB bezahlt wird. Kritisch sehe sie auch die Kooperationen, die Grundschulen anstreben sollen. Damit gäbe es kein zusätzliches Angebot an den Schulen, sondern Vereine wie beispielsweise der TV Eiche Horn wirkten als Lückenbüßer.

Frau Trageser sei glücklich, dass der neue 1. Jahrgang im Ganzttag betreut werde, da hiermit eine Entspannung in der Hortplatznachfrage einhergehe.

Der Vater eines Grundschulkindes kritisiert die bisherige Umsetzung des Ganztages. Schon lange sei beschlossen und damit bekannt, dass der Ganzttag komme. Aus seiner Sicht komme die Umsetzungsplanung viel zu spät.

Dem widerspricht Frau Kinner, die zugleich Sprecherin für den offenen Ganzttag in Bremen sei. Der Prozess sei bereits mehrfach begleitet und dennoch könne kein fertiges Konzept erwartet werden.

Frau Dr. Kreis weist abschließend auf FAQ hin, die sowohl für Eltern als auch für Schulen entwickelt wurden: <https://www.bildung.bremen.de/haeufige-fragen-zum-thema-ganztageige-betreuung-und-ganztagsschule-stand-24-11-2025-478787>

#### **Zu TOP 4: Plötzlicher Stopp der Kita-Ersatzstandortplanung**

Mit Stand 01.09.2025 wurde medial kommuniziert, dass 2.500 Kinder in Bremen ohne einen Kita-Platz sind. Folgende Fragestellungen wurden vorab übermittelt und um Beantwortung im Rahmen der Planungskonferenz gebeten. Wie viele entfielen hierbei auf Horn-Lehe? Es wird zudem um Vorstellung der dafür zugrundeliegenden Prognose (Statistisches Landesamt) für die Bevölkerungsentwicklung gebeten, die zum Stopp der Ersatzstandortplanung – Kita Murmel und Kleinkindergruppe Eichhörnchen – geführt hat. Weshalb wurden die Gespräche mit der Sternschnuppe und dem potenziellen Investor für eine Kita Im Hollergrund eingestellt?

Herr Kauffels trägt vor, dass er mittels Präsentation zuerst auf die Entwicklungen in Horn-Lehe eingehen wird und dabei auch die Kita-Statistik nach Beginn des Kindergartenjahres 2025/26 aufgreift. Anschließend wirft er einen Blick auf die Entwicklung der anspruchsberechtigten Alterskohorten (abAkoh) sowie die Entwicklung der Versorgungsquoten.

Zum Stichtag 01.10.2025 stellte sich die Kita-Situation im Stadtteil wie folgt dar:

<b>Angebotsart</b>	<b>Bedarfsorientierte gebaute Kapazität</b>	<b>Soll-Belegung</b>	<b>Ist-Belegung</b>	<b>Auslastung</b>
<b>Krippe</b>	419	418	363	<b>55</b>
<b>Elementar</b>	818	818	802	<b>16</b>
<b>Hort</b>	220	220	220	<b>0</b>

In der Krippe waren 55 Plätze und im Elementarbereich 16 Plätze nicht belegt. Er betont, dass es sich hierbei ausschließlich um eine Momentaufnahme handelt und die Situation in den Folgetagen anders aussehen kann.

Die Kapazitäten ergeben sich aus der jeweiligen Betriebserlaubnis des Trägers sowie dem im Kita-Portal erfassten Abgleich zwischen Soll- und Ist-Belegung. Die Versorgungsquote liegt aktuell im Kita-Jahr 2025/2026 bei 94,4 Prozent in der Krippe und 95,5 Prozent im Elementarbereich.

Nach langer Wartezeit habe das Ressort die vom Statistischen Landesamt ermittelten Daten der Bevölkerungsvorausberechnung erhalten und für die Planung der kommenden Kita-Jahre zu Grunde gelegt. Im Abgleich der Vorausberechnung mit dem Bestand an gebauten Kita-Plätzen zeichnet sich für den Krippenbereich im Kindergartenjahr 2029/2030 eine Versorgungsquote von 85,7 Prozent und im Elementarbereich von 102 Prozent ab, was im bremischen Vergleich sehr hoch ist. Die Annahme geht von einem weiteren Rückgang im Kindergartenjahr 2034/2035 mit 83,8 Prozent (Krippe) und 98,3 Prozent (Elementar) aus. Auch ohne die Schaffung weiterer Kita-Infrastruktur kann eine hohe Versorgung im Stadtteil sichergestellt werden. Die Annahme gehe davon aus, dass zwei zusätzliche Elementargruppen erforderlich werden, um die Zielzahl im Jahr 2034/2035 zu erreichen.

Herr Beulke bemerkt kritisch, dass die Zahlen für 2034/2035 sehr vage wären, weil die Kinder, über die hier Prognosen getroffen werden, noch nicht einmal geboren sind.

Allerdings bestätigen die anwesenden Kita-Leitungen den Nachfragerückgang erstmals in diesem Jahr. So sei es den meisten möglich, auf Nachfrage endlich auch einmal unterjährig Kita-Betreuung anbieten zu können. Dieser Puffer wäre seitens der Einrichtungsleitungen dauerhaft wünschenswert, werde vor dem Hintergrund der knappen Finanzen mit großer Wahrscheinlichkeit aber nicht realisiert. So gibt es bereits erste Erfahrungen mit dem Abzug von Personal aus Einrichtungen, so dass Ängste unter den Beschäftigten auftraten. Gruppen können nicht einmal temporär verkleinert werden. Den Einrichtungsleitungen wäre es wichtig, dass nicht immer bis an die Kapazitätsgrenze gearbeitet werden muss.

Kauffels stellt in Aussicht, dass im Ressort an einer Überarbeitung der Kita-Finanzierung gearbeitet wird. Er sei allerdings nicht eingebunden und könne keine Auskunft geben. Den Wunsch nach temporär kleineren Gruppen nehme er aber gern noch einmal als Anregung mit. Grundsätzlich werden allerdings Plätze, die nicht belegt sind, auch nicht finanziert. Somit kann es zu Entlassungen von Personal kommen, was angesichts des Fachkräftebedarfs unlogisch erscheint.

Zusammenfassend ließe sich festhalten, dass die Wartezeit auf die Bevölkerungsvorausberechnung zwar lange dauerte, glücklicherweise aber keine zusätzlichen Plätze in der Zwischenzeit erforderlich waren.

Für den Standort Ronzellenstraße befindet sich die Bedarfsplanung in Fertigstellung. Dabei wird auch ein Ersatzstandort für das KuFZ Berckstraße überlegt. Allerdings bestehe hierbei eine Abhängigkeit zum Projekt „Erweiterung Umspannwerk“. Der Standort Im Hollergrund wird auf Grundlage der nun vorliegenden Bevölkerungsvorausberechnung geprüft und bewertet. Zur neuen Kita-Standortplanung wird es eine Senatsvorlage geben.

## **Zu TOP 5: Schulverpflegung über den Caterer ABC-Kochwerk**

Die Vorsitzende führt thematisch mit der dem Ressort vorab übermittelten Fragestellung ein. Die Abschaffung von Frische-Küchen zugunsten weniger Groß-Caterer an den Schulen sollte eine Veränderung hin zu mehr Bio-Qualität mit sich bringen. Allerdings häufen sich zunehmend die Beschwerden über den Anbieter an der OS Ronzelenstraße sowie der WFO. Das Essen schmecke nicht, sei schlicht zu wenig, entspricht nicht Bedürfnissen heranwachsender Jugendlicher oder Sportler:innen. Mehrfach haben Schulleitungen das Gespräch mit dem Bildungsressort gesucht. Eine Veränderung ist nicht eingetreten. Infolgedessen nutzen immer weniger Kinder das Angebot eines Mittagessens in der Schule. Die Horner Grundschule teilt mit, dass sie ebenfalls von diesem Caterer versorgt werde. Nun hängen die Schulen in Verträgen, die sie bis 2028 binden. Im Rahmen dieses Tagesordnungspunktes soll erörtert werden, welche Möglichkeit Schulen haben, den Caterer vor Vertragsablauf zu wechseln und wie SKB auf den Caterer einwirken kann, um Veränderungen zu erzielen?

Frau Dr. Grashoff und Herr Keller betonen, dass Schule mehr als nur Bildung bedeute und gesundes Essen für die Schülerinnen und Schüler im Laufe des mitunter langen Schultages wichtig sei. Ihnen sei allerdings unverständlich, weshalb es seitens der WFO und der Oberschule an der Ronzelenstraße so massive Beschwerden gebe, während die Oberschule Schwachhausen – an der das Essen auch für die anderen Schulen zubereitet werde – ein deutlich besseres Feedback gebe.

Dr. Grashoff teilt mit, dass zwischen dem Caterer und der Behörde ein Qualitätsmanagement verabredet wurde. Grundsätzlich weist sie aber darauf hin, dass Grundlage der Ausschreibung und Vergabe der Aktionsplan 2025 „Gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen“ sei. Demnach sollte die Verpflegung auf 100 Prozent Bioqualität umgestellt werden. Dabei bieten die Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DEG) Orientierung.

Die Fragestellungen wurden zurückgestellt und Dr. Grashoff schlägt vor, zuerst das Gespräch mit den Schulleitungen zu suchen. Sie wolle erfahren, ob die Beschwerden tatsächlich dem Vortrag entsprächen. In einem zweiten Schritt solle es dann zu einem Austausch zwischen Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, SKB und dem Caterer kommen, um gemeinsam zu erörtern, welche Änderungen erforderlich sind, was besser werden muss.

Anwesende Eltern, Beiratsmitglieder und Vertreter:innen von Kita-Trägern bzw. Kita-Einrichtungen waren mit dieser Perspektive nicht einverstanden. Ein Vater von Kindern an der WFO wollte deshalb wissen, ob die Behörde die Mittagessen subventioniere oder das wirtschaftliche Risiko trage. Für ihn sei es unverständlich, worin die Wirtschaftlichkeit für den Caterer bestehe, wenn immer weniger Essen verkauft würden. Ein anderer Vater ergänzt, dass seit November 2024 Gespräche mit dem Caterer sowie Herrn Degenaar von SKB geführt werden, ohne dass sich an der Situation etwas geändert habe. Es gab zudem Umfragen initiiert über die Schüler:innenvertretung, die Elternvertretung sowie der Schulleitung. Allerdings würden die Beschwerden nicht gehört. Reis und Nudeln gäbe es ausschließlich in den Aggregatzuständen fest oder breiig. Die Kinder kämen trotz bezahlten Mittagessens hungrig nach Hause.

Herr Draeger möchte wissen, wie viele Beschwerden bislang eingereicht wurden und wie der Umgang seitens des Bildungsressorts war. Er hakt hinsichtlich der Frage nach Kündigungsmöglichkeiten nach und hätte gern gewusst, wie die Behörde bislang auf den Caterer einwirkte.

Frau Grashoff berichtet von einem Testesser in der Oberschule an der Ronzelenstraße. Mittels Fotos wurde ein Essen präsentiert, welches gut gewesen sein soll. Ein zweiter Testtermin musste abgebrochen werden, weil die Essensmenge nicht ausreichend war.

Frau Blohme berichtet von einer Kita, in der sie arbeitete, während 64 Kinder das Essen testeten. Ausnahmslos alle hätten das Essen abgelehnt. Infolge von Gesprächs- und Veränderungswünschen sei der Caterer sehr ausfallend geworden und habe die Einrichtungsleitung beschimpft.

Auch Frau Weber-Witt von den Hanseaten-Kids berichtet, dass die Einrichtungen dem Caterer nach über einem Jahr der Auseinandersetzungen gekündigt haben.

Herr Keller betont, dass die Zahl von Essensrückgängen Teil des Controllings mit dem Caterer und das Vergaberecht verbindlich sei. Frau Grashoff ergänzt, dass eine Kündigung im Vergaberecht nicht einfach aufgrund von Unzufriedenheit möglich sei. Hygienemängel oder unzureichende Essensmengen könnten Gründe darstellen, oder das Nichteinhalten der DEG-Standards beim Essen.

Frau Barthe erkundigt sich, ob sie als Schulleiterin, den Zwang ABC-Kochwerk als Caterer zu nutzen, umgehen bzw. ablehnen kann. Herr Keller erklärt, dass die Entscheidung in Form einer Vergabe erfolge. Bei allen anzuwendenden Kriterien sei der Preis in der Regel ausschlaggebend für die Vergabe.

Frau Dr. Eckardt greift die Elternanfrage nach Zuschüssen noch einmal auf und fragt, wie viel Geld die Behörde pro Essen finanziell unterstützt. An weiterführenden Schulen sei der zu zahlende Essenspreis, der Endpreis.

Da sich die Antworten auf die gestellten Fragen nicht mehr änderten, fasst die Vorsitzende zusammen, dass SKB zusichert, das Gespräch mit den Schulleitungen zu suchen und die Beschwerdelagen noch einmal zusammenzufassen. In einem zweiten Schritt soll es zum Austausch zwischen Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, SKB und dem Caterer kommen, um gemeinsam zu erörtern, welche Änderungen erforderlich sind, was besser werden muss.

#### **Zu TOP 6: Reinigung der Sporthalle / des Sportzentrums in der Ronzellenstraße**

SKB hat Immobilien Bremen schriftlich in Kenntnis gesetzt, dass Reinigungen der Sporthalle Ronzellenstraße außerhalb des generellen Rahmens zugestanden werden, so dass die Turnhalle für die Schule jederzeit nutzbar ist.

Frau Apmann bestätigt die Anfrage und teilt mit, dass die Umsetzung zeitnah erfolgen soll.

#### **Zu TOP 7: Verschiedenes ./.**

---

**Inga Köstner**  
- Vorsitz + Protokoll -